

# Pornografie

---

Bibeltext Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

## EFG TRCK 2025

**Heute** geht es um ein Thema, über das wahrscheinlich viel häufiger gepredigt werden müsste. Pornografie. Ich habe dazu vor kurzem zwei Vorträge für Jugendliche gehalten und Angelo war so nett auf Frogwords eine Seite zu dem Thema anzulegen. **Folie**

Dort findet ihr die zwei letztgenannten Vorträge, aber noch ein paar mehr Sachen, die zum Teil schon etwas älter sind.

Warum eine Predigt über Pornografie?

Ich habe mir die neueste Studie vorgenommen, die es zum Thema Pornografie gerade gibt<sup>1</sup>: Die ist zwar aus den USA, aber da wir Deutschen im Jahr 2015 Porno-Guck-Weltmeister<sup>2</sup> waren, gehe ich mal davon aus, dass die Zahlen sich ganz gut auf uns übertragen lassen. Das Ergebnis: 50% aller praktizierenden Christen schauen sich immer mal wieder Pornos an, das Einstiegsalter liegt aktuell bei 9-11 Jahren und das Problem Pornografie wird auch bei Mädchen immer größer.

Was meine ich mit Pornografie? *Pornografie ist jede Darstellung von Nacktheit und Sexualität, die darauf abzielt, Lust zu wecken.*

Das ist meine Definition. *Pornografie ist jede Darstellung von Nacktheit und Sexualität, die darauf abzielt, Lust zu wecken.*

Und um euch nicht auf die Folter zu spannen. Pornografie ist Sünde. Habt ihr euch wahrscheinlich gedacht, trotzdem dachte ich es wäre gut, das noch mal zu sagen.

Schauen wir uns die Ergebnisse noch im Detail an.

**Pornografie-Konsum für praktizierende Christen**, also Leute, die sich am Sonntag im Gottesdienst treffen, die an der 2025er-Bibellese-Aktion teilnehmen, die in einem Hauskreis sind.

7% täglich, 15% wöchentlich, 10% 1-2x im Monat, 22% seltener

Praktisch heißt das: Hier sitzen 50 Personen. Rein statistisch habe schauen 4 Personen jeden Tag Pornos, 7 Personen jede Woche, 5 Personen 1-2 Mal im Monat und 11 Personen alle paar Monate. // Diebstahl!

So sieht es ganz praktisch aus! Und deshalb rede ich darüber. Und ich tu das, weil ich das Problem kenne und weiß, wie man es in den Griff bekommt. Und ich tue

---

<sup>1</sup> Beyond the Porn Phenomenon, Barna 2024

<sup>2</sup> <https://www.bild.de/news/inland/porno-film/deutschland-porno-weltmeister-40498890.bild.html>

es, weil ein 11jähriger Junge heute an *einem* Tag mehr nackte Frauen sehen kann als König Salomo in seinem ganzen Leben zu Gesicht bekommen hat. Ich tue es aber vor allem, weil unsere Gesellschaft gnadenlos versagt, die Schwächsten vor diesem Dreck zu beschützen.

Also kommen wir kurz zum Ursprung des Problems. Wie wurde Pornografie zum Problem? Naja, die Reihenfolge ist die: Playboy, Penthouse, Hustler, Internet. Noch während meines Studiums Ende der 1980er musste ich für ein „Herrenmagazin“ in einen Kiosk gehen und es mir kaufen... Heute muss ich für pornografische Videos, die jede sexuelle Perversion abdecken, die man sich vorstellen kann,... heute muss ich nur meinen Rechner aufklappen und bin einen Klick von Sodom entfernt.

Das ist der Zugang. Er ist leichter den je. Es wird in naher Zukunft mit künstlicher Intelligenz und AI-Companions noch verrückter werden, aber mir reicht, wo wir gerade stehen.

Aber nicht nur der Zugang zu pornografischem Material hat sich verändert, auch die **Gesellschaft**. Mir fällt das auf sprachlicher Ebene auf. Begriffe, die in der Bibel verwendet werden, um sexuelle Sünden zu beschreiben verschwinden. Wer nennt denn die Beziehung seines Lieblingsserienhelden zu seiner Freundin noch Unzucht, obwohl es genau das ist? Gebrauchen wir noch Worte wie Lüsterheit, Zuchtlosigkeit, Begierde oder Schamlosigkeit um im Gebet, unser eigenen Sünden zu bekennen? Ich würde davon ausgehen, dass kaum ein Christ noch lüsterne Blicke, unreine sexuelle Gedanken, einen anzüglichen Witz oder einen voyeuristischen Blick bekennt. Schamhaftigkeit und Keuschheit sind das noch Begriffe, die wir durchdacht und gefüllt haben? Mein Eindruck ist: Wir stecken so tief in unserer Gesellschaft drin, dass wir vor lauter Dreck immer mehr in der Gefahr stecken, unsere eigene Sünde gar nicht mehr wahrzunehmen. Stattdessen gewöhnen wir uns an Schamlosigkeit, an Unreinheit und eben auch an die Darstellung von Nacktheit. Müsste man, wenn die Bettszene kommt, den Film nicht ausmachen und Gott sofort um Vergebung bitten, dass man sich überhaupt auf so ein Niveau von Unterhaltung begeben hat?

Aber zurück zur Pornografie. Der Zugang ist easy geworden. Die Gesellschaft desensibilisiert mein Gewissen und dann kommen die Hormone – die Bibel würde sagen: mein Fleisch. Zwei Dinge müssen uns klar sein.

Erstens: Sünde macht Spaß

**Hebräer 11,25: und zog es vor, (lieber) zusammen mit dem Volk Gottes geplagt zu werden, als den zeitlichen Genuss der Sünde zu haben,**

Der zeitliche Genuss der Sünde. Sünde bringt auf lange Sicht den Tod und sie zerstört auf mittlere Sicht mein irdisches Leben, aber für den Moment ist sie einfach schön.

Zweitens:

**Sprüche 9,17: Gestohlenes Wasser ist süß, und heimliches Brot schmeckt lieblich.**

Das Verbotene – *gestohlenes Wasser* – in Verbindung mit Heimlichkeit – *heimlich* gegessenes *Brot schmeckt lieblich*. Übt einen besonderen Reiz aus. Nackedei-Bilder heimlich betrachten... und der Dopamin-Kick geht durch die Decke.

Kommen wir zum biblischen Befund. Und den kann man so zusammenfassen: Das Anschauen des Schambereiches eines Menschen, mit dem ich nicht verheiratet bin, um ihn zu beschämen oder ihn als Lustobjekt zu gebrauchen ist verboten. Natürlich muss ich als Eltern meine Kinder baden, ich muss als Krankenschwester meine Patienten versorgen, du darfst auch vor dem Schwimmen im Hallenbad duschen... nicht jeder Blick auf den Schambereich eines Menschen ist gleich eine Sünde, und doch beginnt die Bibel damit, dass der Mensch sich seiner Nacktheit bewusst wird und Gott selbst seine Blöße bedeckt.

**1Mose 3,21: Und der HERR, Gott, machte Adam und seiner Frau Leibröcke aus Fell und bekleidete sie.**

Da sind keine anderen Menschen auf der Erde. Und doch ist es Gott wichtig, ein Statement zu setzen. Der Schambereich gehört bedeckt. Und dieser Gedanke zieht sich durch die Bibel. Schauen wir uns diese Geschichte an:

Altes Testament. Noah nach der Sintflut. Er liegt besoffen und nackt in seinem Zelt.

**1Mose 9,22.23: Und Ham, der Vater Kanaans, sah die Blöße seines Vaters und berichtete es seinen beiden Brüdern draußen. 23 Da nahmen Sem und Jafet das Obergewand und legten es beide auf ihre Schultern und gingen <damit> rückwärts und bedeckten so die Blöße ihres Vaters; ihre Gesichter aber <hielten sie> so rückwärts<gewandt>, dass sie die Blöße ihres Vaters nicht sahen.**

Die Söhne schauen sich die Blöße des Vaters nicht an<sup>3</sup>. Und für das, was Ham tat, wird sein Sohn verflucht! Wir haben es beim Anschauen von Nacktheit also nicht mit einer kleinen Sünde zu tun.

**Habakuk 2,15.16: Wehe dem, der anderen zu trinken gibt / und ihnen berausches Gift beimischt, / der sie so betrunken macht, / um sich ihre Blöße anzuschauen! 16 Du hast dich an Schande gesättigt, nicht an Ehre.**

Hier wird jemand durch Drogen und Alkohol gefügig gemacht. Er wird zum Objekt degradiert. Und immer wenn ich das tue, wenn ich einen Menschen benutze, wenn ich ihn nicht liebe, ihn nicht beschütze, sondern ihn entmenschliche, dann *sättige ich mich an Schande*. So ein Verhalten ist falsch. Es gehört sich nicht. Dafür sollte ich mich schämen und Buße tun, weil Gottes *Wehe*, d.h. Gottes Fluch auf mir liegt.

Merken wir uns das gut. Im Gesetz Gottes ist das Anschauen des Schambereiches eines Menschen verboten und Gott verflucht den, der es tut.

---

<sup>3</sup> Werner Habermehr (Soziologe) in der Zeitschrift „Sexualmagazin“: „Zu den interessanten Befunden (meiner Studie) gehört dabei die Feststellung, dass insbesondere Frauen, die in einem bestimmten Klima extremer Prüderie aufgewachsen waren, kaum Orgasmusprobleme kannten. Es handelt sich um Familien, in denen die Eltern sich nie nackt vor ihren Kindern zeigten.“

Im gesamten AT ist das Aufdecken der Blöße eine Schande und ein Zeichen der Unterdrückung und Gefangenschaft. Oder schaut mal hier:

**Lukas 8,27.35: Als er aus dem Boot stieg, rannte ihm ein Mann aus der Stadt entgegen, der von Dämonen besessen war. Er trug schon lange keine Kleidung mehr und hauste abseits von den Häusern in Grabhöhlen. ... Die Leute wollten das mit eigenen Augen sehen und machten sich auf den Weg. Als sie zu Jesus kamen, sahen sie den Mann, aus dem die bösen Geister ausgefahren waren, bekleidet und vernünftig bei ihm sitzen.**

Der Teufel zieht aus und Gott zieht an. Der Teufel entwürdigt den Menschen, macht ihn zum Tier, aber Gott befreit den Menschen und verleiht ihm Würde. Und dazu gehört das Bedecken des Schambereichs.

Wenn ihr euch fragt, was man tun könnte, um diese Gemeinde voran zu bringen, dann denkt nicht zuerst an bessere Organisation, ein tolles Programm, mehr Evangelisation oder größere Räume. Gemeinden sind schwach, weil Christen böse Lust tolerieren. Jeder lüsterne Blick schädigt das Reich Gottes. Warum: Weil Gott gegen den Bösen ist (1Petrus 3,12). Niemand denke, dass er einfach sündigen kann und Gott würde es nicht sehen. Wer ihm gefallen will, der muss den Dreck der Sünde loswerden. Neben einem Mangel an Gebet halte ich Pornografie für das größte

**Jakobus 1,27: Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Witwen in ihrer Bedrängnis zu besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt zu erhalten.**

Und das ist dann eben auch genau die Haltung der ersten Christen. In einem frühchristlichen Dokument heißt es daher:

**Didache 2,2: Mein Kind, sei nicht lüstern, denn die Lüsterheit führt zur Unzucht, meide die Zoten und freche Blicke; denn all das führt zum Ehebruch.**

Lüsterheit = Lust auf Nacktheit. Und Lüsterheit führt zu porneia... Unzucht. Und natürlich findet sich das Problem auch in der Sprache wieder. Die *Zoten* das sind obszöne Bemerkungen, vulgäre Witze, Zweideutigkeiten mit sexuellem Inhalt. *Sei nicht lüstern*. Lange bevor ich mich bei Youporn einlogge, fängt das Problem der Pornografie dort an, wo ich den lüsternen oder geilen Blick zulasse. Das ist der erste Schritt Richtung Unzucht. Und Unzucht ist wirklich gefährlich. Lasst uns da echt vorsichtig sein:

**Epheser 5,3.5: Von sexueller Unmoral jedoch, von Schamlosigkeit jeder Art und von Habsucht soll bei euch nicht einmal geredet werden. ... Denn ihr müsst wissen, dass keiner, der in sexueller Unmoral oder Ausschweifungen lebt, oder von Habgier erfüllt, also ein Götzendiener ist, einen Anteil am Erbe in dem <ewigen> Reich von Christus und Gott erhalten wird. Lasst euch von niemand einreden, dass das alles harmlos sei! Denn gerade wegen dieser Dinge ziehen sich die ungehorsamen Menschen den Zorn Gottes zu.**

Was steht hier? Hier steht, dass es kein geistliches Leben – Paulus nennt es *kein Anteil am Reich von Christus und Gott* – für die gibt, die in sexueller Unmoral

leben. Damit wir uns nicht falsch verstehen. Hier geht es nicht um Christen, die gegen Sünde kämpfen und ihr Versagen bekennen und sich vom Blut Christi reinigen lassen (1Johanne 1,7-9). Hier geht es um Leute, die in sexueller Unmoral leben. Wer täglich oder wöchentlich Pornos schaut und nichts dagegen tut, der ist kein Christ. Zumindest sollte er sich – wie heißt es hier – *von niemandem einreden lassen, dass das alles harmlos sei!* Pornografie gehört in den Bereich der sexuellen Unmoral und wer sich darauf einlässt, wird zu einem Sklaven der Sünde. Und ein Sklave der Sünde kann kein Knecht Gottes sein.

Das ist dann wohl auch der Grund, warum Hiob einen Bund mit seinen Augen schließt:

**Hiob 31,1-3: Ich hatte einen Bund mit meinen Augen geschlossen. / Wie sollte ich da lüstern auf Jungfrauen blicken? 2 Was wäre sonst mein Teil von Gott dort oben, / das Erbe vom Allmächtigen aus der Höhe? 3 Wird den Ungerechten nicht Verderben treffen, / Missgeschick den Bösen?**

Der lüsterne Blick auf eine junge Frau macht mich zu was? Zu einem *Ungerechten*, zu einem *Bösen*. Hiob wusste das und deshalb schließt er einen Bund, eine Abmachung mit seinen Augen: Kein lüsterner Blick (vgl. 2Petrus 2,14). Warum nicht: Weil Gott mich dafür bestrafen wird. *Verderben* und *Missgeschick*.

Beim Thema Pornografie ist für mich auffallend, dass eigentlich jeder weiß, dass da etwas falsch ist. Pornografie gibt der schwächsten Seite an mir genau das, was sie will, und macht mich dadurch immer schwächer. Ich kenne niemanden, der sich durch seinen Pornokonsum irgendwie gut fühlt... der dadurch Kraft und bekommt, um dem Leben mit neuer Zuversicht entgegen zu treten. Niemand fühlt sich gut, auch nicht die Heiden. Irgendwie merkt jeder Mensch automatisch, dass Pornografie Verrat am Geist der Sexualität ist... und ich denke sogar noch mehr. Pornografie ist Sieg ohne Abenteuer, Liebe ohne Romantik, Wollust ohne ein Gegenüber... und das fühlt sich für jeden Menschen, der kein Narzisst oder Psychopath ist, irgendwie falsch an.

Lasst uns das nie vergessen: Wir sind nicht für maximalen Spaß gemacht als Menschen. Wir sind geschaffen für maximales Abenteuer. Und als Christen sind wir dazu geschaffen, dieses Abenteuer dort zu finden, wo wir das Reich Gottes voranbringen und eine Sünde nach der anderen aus unserem Leben rausschmeißen. Eben das bekannte: Trachtet aber zuerst nach Gottes Reich und nach seiner Gerechtigkeit.

Wie gesagt: Auch die Heiden wissen, dass etwas nicht stimmt, wenn das eigene Leben von Selbstbefriedigung und Pornokonsum gehijackt wird.

„Wie komme ich von den Pornos weg?“ Das ist eine der Top-Suchanfragen im Bereich Pornografie bei Google. „Wie werde ich meine Sucht nach Bildern los?“ DAS wollen Menschen wissen! Und wenn das eine Frage für Heiden ist, wie viel mehr für Christen.

Wenn Heiden checken, dass Pornografie ihnen nicht gut tut, dass sie ihr Denken über Sexualität verändert – und eben nicht zum Guten! Dass ich dadurch eben

kein besserer Ehepartner, nicht beziehungsfähiger werde. Dass mit Pornografie als Ego-Tripp die Toleranz gegenüber sexueller Gewalt wächst, Frauen zu reinen Lustobjekten degradiert werden und ich mich zum Handlanger für Verbrecher mache, die vor keiner Bosheit zurückschrecken. Dass Pornografie meine Seele schädigt, weil sie Fähigkeit junger Menschen lähmt, emotional schwierige und unangenehme Situationen zu meistern. Pornografie untergräbt massiv das Selbstwertgefühl und die Selbstbeherrschung junger Menschen. Und das Schlimme ist. Die damit einhergehende Scham, die Hilflosigkeit und oft auch die Einsamkeit greift auf andere Beziehungen über, einschließlich der Beziehung zu Gott. Pornografie macht kaputt. Und wenn man in einer Beziehung steckt, sorgt der eigene Pornokonsum auch noch dafür, dass sich gerade die Partnerin – Frauen sind da anfälliger als Männer – ... dass sich die eigene Freundin oder Frau minderwertig und unsicher und betrogen fühlt. ... ganz großartig. Willkommen in Pornoland.

Zwei abschließende Gedanken:

Wenn die Predigt dich meint, dann halte dir vor Augen, was Jesus seinen Jüngern im Blick auf Sünde sagt: Wir sollen sie bekennen, aber wir sollen sie auch lassen. Wir dürfen da gern ein bisschen radikal sein.

**Matthäus 5,29: Wenn aber dein rechtes Auge dir Anstoß (zur Sünde) gibt, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.**

Achtung das ist ein drastisches Bild! Das ist nicht wörtlich gemeint, weil das Ausreißen von Augen das Problem der lüsternen Gedanken gar nicht lösen kann, aber eines wird hier deutlich. Nimm Sünde ernst, weil Sünde es darauf anlegt, dein Leben zu zerstören.

Ede und ich werden nächste Woche etwas zu einer Selbsthilfegruppe sagen, die wir ins Leben rufen wollen, um Männern einen Raum zu geben, wo sie einander auf dem Weg raus aus der Pornografie helfen und wo Rechenschaft möglich sein wird, um sauber zu bleiben. Ihr erinnert euch: Heimlichkeit fördert Sünde. Rechenschaftsbeziehungen fördern Reinheit.

Zum Schluss noch eine Warnung. Ich habe gestern ein christliches Traktat gelesen. Titel: De specatculis, Über die Schauspiele. Autor. Tertullian. Ein wirklich schlauer Christ, der das Traktat Ende des zweiten Jahrhunderts geschrieben hat. Darin schreibt er darüber, warum es für Christen falsch ist, ins Theater zu gehen. Und dann bringt er diesen interessanten Gedanken:

**De spectaculis, 26: Warum sollten solche Besucher der Schauspiele nicht auch eine Beute der Dämonen werden können? Es gibt ein Beispiel – der Herr ist Zeuge –, das sich tatsächlich ereignet hat: Eine Frau besuchte das Theater und kehrte von einem Dämon besessen nach Hause zurück. Als beim Exorzismus der unreine Geist gefragt**

**wurde, wie er es wagen könne, sich an einer Gläubigen zu vergreifen, antwortete er hartnäckig: „Ich hatte jedes Recht dazu. Ich fand sie auf meinem Gebiet.**

Machen wir uns das bitte klar. Pornografie ist kein harmloser Spaß. Wir betreten als Kinder Gottes Feindesland. Wir brauchen uns wirklich nicht zu wundern, wenn wir dabei auf Dämonen treffen, die unser Denken prägen und Schlimmeres probieren. Mag sein, dass wir nicht gleich besessen werden, auf für Tertullian scheint das hier die Ausnahme zu sein, aber eines ist klar: Wer Pornografie schaut, der befindet sich im Machtbereich des Teufels.

AMEN